

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 3. August 1983

Blatt 2113

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Terminvorschau vom 3. bis 10. August  
ausgesendet: Schieder: Maßnahmenpaket gegen den "Sauren Regen"  
(grau)

Kommunal: 13,8 Millionen für Aufzugseinbauten  
(rosa) Einsatzgruppe der MA 32 fuhr 37 mal um den Äquator

Lokal: Es geschah vor 300 Jahren  
(orange) Statt Reklame Kunst in der Straßenbahn

Kultur: Tausendste "Lustige Witwe" im Theater an der Wien  
(gelb) Fotoausstellung im Otto-Wagner-Pavillon

Nur  
über FS: Eiserne Hochzeit in Währing  
Aufsehenerregender Verkehrsunfall auf der Tangente  
Nach Kreislaufkollaps gegen Straßenbahn getaumelt

.....  
Bereits am 2. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminvorschau vom 3. bis 10. August

=++++

11 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 3. bis 10. August fallen im Wiener Rathaus folgende Termine an:

MITTWOCH, 3. AUGUST:

10.00 Uhr, Präsentation der Ausstellung "Walter Zednicek fotografiert Architektur von Otto Wagner" im Otto-Wagner-Pavillon auf dem Karlsplatz (Historisches Museum)  
20.00 Uhr, 1.000. Vorstellung der "Lustigen Witwe" im Theater an der Wien

DONNERSTAG, 4. AUGUST:

10.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener FPÖ über Probleme der Donauinsel und des Donaubereichs (FPÖ-Klub/Rathaus)

MONTAG, 8. AUGUST:

11.00 Uhr, Pressegespräch Vizebürgermeister Dr. Busek im Cafe Landtmann

DIENSTAG, 9. AUGUST:

11.30 Uhr, Pressegespräch von Bürgermeister Gratz im PID  
(Schluß) sei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 2. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Maßnahmenpaket gegen den "Sauren Regen" (1)

Utl.: Wiener, österreichische und internationale Lösungen nötig  
=++++

12 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) "Auch wenn der Wald in Wien noch keine Sterbeerscheinungen aufweist, ist es falsch, das gravierende Problem des Sauren Regens zu vernachlässigen. Wenn sich Schäden zeigen, ist es bereits zu spät", erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zum Bericht über den Sauren Regen, den er vorher in der Sitzung der Wiener Landesregierung vorgelegt hat. Wie Schieder betonte, wisse man heute, daß der Saure Regen nicht allein auf Schwefeldioxid zurückzuführen sei. Zu den wichtigsten Strategien zählte Schieder die Schadstoffverringerung der Wiener Kraftwerke, Förderung der Fernwärme, Grenzwerte für Stickoxide, Grenzwerte für Müllverbrennungsanlagen und Senkung der Emissionen aus dem Kfz-Verkehr. Für Herbst solle außerdem eine gesamtösterreichische Konferenz zur Frage "Saurer Regen" einberufen werden. Ebenso sind internationale Strategien notwendig: Österreich gibt im Jahr 232.000 Tonnen SO<sub>2</sub> an andere Länder ab, erhält aber 665.000 Tonnen.#

Zwtl.: Projekte in Wien und auf Bundesebene

Als wichtigste Maßnahmen gegen den Sauren Regen forderte der Umweltstadtrat:

1. Die Umstellung der Wiener Kraftwerke muß zügig vorangetrieben werden. Ab Anfang des kommenden Jahres wird mit dem Programm zur Senkung der SO<sub>2</sub>-Emissionen aus den Wiener Kraftwerken eine rapide Senkung des Schwefeldioxidgehalts der Wiener Luft erreicht. Dennoch prüfen zusätzlich Energiestadtrat Johann HATZL und die Stadtwerke, ob das Umstellungsprogramm auf noch raschere Senkung der SO<sub>2</sub>-Emissionen ausgerichtet werden kann.
2. Die Förderung der Fernwärmeanschlüsse für Haushalte sollte verstärkt werden, da diese Maßnahmen ebenfalls wesentlich zur Schadstoffreduktion beiträgt.
3. Auch die Fernwärmeschreibung bei Neuansiedlung von Betrieben - nach dem General-Motors-Beispiel - ist verstärkt anzuwenden.

(Forts.) hs/gg

.....  
Bereits am 2. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Maßnahmenpaket gegen den "Sauren Regen" (2)

=++++

13 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK)

4. Die Wiener Müllverbrennungsanlagen müssen raschest so umgerüstet werden, daß sie höchstens 50 mg Staub/Kubikmeter und höchstens 100 mg HCl/Kubikmeter abgeben. Wien wird dies auf jeden Fall, auch ohne bundesgesetzliche Regelung, tun. Bundeseinheitliche Maßnahmen wären aber hier wünschenswert.
5. Alle auf Landesebene möglichen Maßnahmen, um die Abgase aus dem Kfz-Verkehr einzudämmen, müssen voll ausgenützt werden. Dazu gehören entsprechende Verkehrsmaßnahmen und Verkehrsplanungen, um die Emissionen gering zu halten.
6. Die Luftprognosemodelle und Luftqualitätsinformationen, an denen die Umweltschutzabteilung derzeit arbeitet, sollen rascher verwirklicht werden. Damit kann man u. a. auch die Verkehrsbelastungen einzelner Straßenzüge und die Schadstoffemissionen modellhaft berechnen.
7. Die entsprechenden Forschungsvorhaben in Wien müssen fortgesetzt werden. Zum Thema Saurer Regen laufen derzeit u. a. Untersuchungen über saure Stammabläufe, über saure Bestandteile im Stadtaerosol, über saure Niederschläge durch Vorbelastung, Emissionsstudien über Sondermüll- und Müllverbrennungsanlagen, über höhere Pilze als Umweltindikator sowie über Schadstoffe in den Waldböden der Schutzforste.

Für den gesamtösterreichischen Bereich schlug Schieder

- o eine genaue Situationsanalyse und ein koordiniertes gemeinsames Vorgehen, bessere Grenzwerte und bundesländerüberschreitende Vollziehung des Forstgesetzes vor.

Zwtl.: Gesamtösterreichische Konferenz im Herbst?

- o Für Herbst möchte Schieder die Einberufung einer gesamtösterreichischen Konferenz zum Thema "Saurer Regen" erreichen, an der Bundesministerien, Kammern, Waldbesitzer, Städte- und Gemeindebund sowie Länder Maßnahmen und Kosten für den Kampf gegen den Sauren Regen beraten sollen.

(Forts.) hs/gg

.....  
Bereits am 2. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Maßnahmenpaket gegen den "Saurer Regen" (3)

Utl.: Emissionsbegrenzung bei Stickoxiden

=++++

14 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK)

- o In allen Bundesländern sollen die Betriebsanlagebescheide für Betriebe mit hohem SO<sub>2</sub>-Ausstoß überprüft werden.
- o Weiter verlangte der Wiener Umweltstadtrat eine Emissionsbeschränkung für Stickoxide. Selbst wenn es hier noch keinen "Stand der Technik" gibt, können Emissionen doch durch richtiges Verbrennen und ordentliche Anlagen gesenkt werden. In der 2. Durchführungsverordnung zum Dampfkessелеmissionsgesetz sollen daher 800 mg NO<sub>x</sub>/Kubikmeter als oberster Grenzwert aufgenommen werden.
- o Die in Wien durchzuführende Umrüstung der Müllverbrennungsanlagen mit den entsprechenden Grenzwerten sollte für ganz Österreich, auch für kleine Anlagen, vorgeschrieben werden.
- o Auf dem Kfz-Sektor sollten die Meßverfahren und Abgasgrenzwerte der ECE in der jeweils GÜLTIGEN Fassung Anwendung finden. Schieder forderte außerdem einen Vorstoß Österreichs, um auch die Startemissionen zu begrenzen.
- o Die bisher nicht obligatorischen Wartungsmaßnahmen, die bei Autos zur Abgasminderung durchgeführt werden können, sollen zwingend vorgeschrieben werden.
- o Bei Motorrädern, Mopeds usw. sollten ECE-Vorschriften auch in Österreich verbindlich sein.
- o Nötig sind außerdem bilaterale Gespräche zur Reduzierung des Saurer Regens. Österreich importiert wesentlich mehr SO<sub>2</sub>, als es exportiert. Wie Schieder dazu betonte, sind selbstverständlich in Österreich Maßnahmen nötig. Damit allein werde das Problem jedoch nicht gelöst.
- o Schließlich soll auch eine gesamtösterreichische Informationszentrale mit Untersuchungen, Publikationen, Forschungsergebnissen usw. zum Thema Saurer Regen eingerichtet werden.

(Forts.) hs/gg

.....  
Bereits am 2. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder: Maßnahmenpaket gegen den "Sauren Regen" (4)

=++++

15      Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Wie Schieder außerdem erklärte, zeige zwar der Wald in Wien keine Sterbeerscheinungen, auch die Schäden an den Alleebäumen sind nicht auf Sauren Regen zurückzuführen. Dennoch dürfe das Problem nicht vernachlässigt werden. Es habe sich auch gezeigt, daß die "Politik der hohen Schlote" angesichts der europaweiten Dimension des Sauren Regens falsch ist und das Problem nur verschärfe, da die Schadstoffe weiter transportiert werden. Schuld am Sauren Regen ist nach neuen Untersuchungen nicht allein Schwefeldioxid, sondern eine ganze Reihe von Faktoren. (Schluß)   hs/gg

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

2      Wien, 3.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

MITTWOCH, 4. AUGUST 1683

Mit anbrechendem Tag begann man den Feind, der auf der Contreescarpe vor der Burgbastei Posto gefaßt hatte, mit Kanonenschüssen so zu traktieren, daß er nicht daran denken konnte, weiter vorzurücken; auch dauerte der Kampf an dieser Stelle fast ununterbrochen. Abends zwischen 6 und 7 Uhr ließ man bei der Löwelbastei zwei Minen auffliegen, durch welche die Türken bei 300 Mann verloren. Die Laufgräben des Feindes erstreckten sich am heutigen Tag von der Spitze der Burgbastei bis zum Ravelin beim Schottentor. In der Stadt wurde der Befehl wegen Anfüllung der öffentlichen Bassins und wegen Bereithaltung von Wasser in den Häusern für Löschzwecke erneuert. (Schluß) red/gg

NNNN

Tausendste "Lustige Witwe" im Theater an der Wien

=++++

4 #Wien, 3.8. (RK-KULTUR) Das Theater an der Wien feiert heute Mittwoch ein stolzes Jubiläum: Zum 1000. Mal wird die Lehar-Operette "Die Lustige Witwe" aufgeführt. #

Die Uraufführung unter der persönlichen Leitung des Komponisten fand am 30. Dezember 1905 statt. Der Erfolg war mäßig, und um nicht vor einem leeren Haus spielen zu müssen, suchte sich der seinerzeitige Theaterdirektor Wilhelm Karczag in den folgenden Tagen das Publikum vom Naschmarkt und aus den umliegenden Kaffeehäusern zusammen. Nur sehr langsam begann sich die positive Mundpropaganda gegen das negative Urteil der Kritiker durchzusetzen. Zu einer "Wiener Institution" wurde die "Lustige Witwe" durch die Inszenierung von Direktor Professor Rolf Kutschera, die seit 1967 schon mehr als 550.000 Besucher erfreut hat.

Mit der "Lustigen Witwe" sind große Namen der Operette untrennbar verbunden. Zu jenen Künstlern, die damit im Theater an der Wien große Erfolge gefeiert haben, zählt Johannes Heesters, den Franz Lehar in einer Widmung als "den wirklich besten Danilo" bezeichnete. In der gegenwärtigen, erfolgreichen Aufführung sind Harald Serafin als "Danilo" und Mirjana Irosch als "Hanna Glawari" zu sehen. (Schluß) ull/gg

NNNN

## Statt Reklame Kunst in der Straßenbahn

=+++

5 #Wien, 3.8. (RK-LOKAL) Etwa einen Monat lang werden die Wienerinnen und Wiener in sechs Zügen der Linien "2", "D" und "J" ein völlig neues Straßenbahn-Fahrgefühl erleben: Sie können auf den inneren Plakatflächen der Waggonen statt Reklame die künstlerischen Werke der Fotografen Christoph SCHARFF und Karl Michael WERZOWA bewundern. Die beiden Fotografen stellten ihre Aktion Dienstag abend bei einer Pressefahrt vor, an der auch Verkehrstadtrat Johann HATZL teilnahm. #

Mit Portraits von Fahrgästen, Straßenbahnern und Arbeitern in den Werkstätten wollen die Fotokünstler ein Bild der Verkehrsbetriebe zeichnen, das die Straßenbahn über ihre Funktion hinaus als Ort sozialen Geschehens und als Arbeitsplatz zeigt. Mit dem Weg der Präsentation in Straßenbahnzügen soll ein Kreis geschlossen werden, die Arbeiten werden am Ort ihres Entstehens gezeigt. Über Enggegenkommen der Wiener Verkehrsbetriebe und der Gewista, die die Plakatflächen zur Verfügung stellte, konnte den Fotografen ihre Initiative ermöglicht werden.

Es soll dies nicht die letzte Aktion dieser Art bleiben. Stadtrat Hatzl kündigte an, er werde die Wiener Verkehrsbetriebe unter dem Motto "Kultur in der Straßenbahn", eventuell in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt, in Zukunft öfter für derartige Kleinausstellungen heranziehen. Das kann, wie es jetzt der Fall ist, in fahrenden Garnituren geschehen, aber auch in abgestellten Zügen oder Autobussen mit fixem Standort. Weniger bekannte Künstler aus dem Gebiet der Malerei und Grafik sollen dabei - im wahrsten Sinn des Wortes - zum Zug kommen und über die vielen Benützer der öffentlichen Verkehrsmittel einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht werden. (Schluß) roh/jh

NNNN

## 13,8 Millionen für Aufzugseinbauten

=++++

6 #Wien. 3.8. (RK-KOMMUNAL) Mehrere Maßnahmen und Förderungen im Rahmen der Stadterneuerung standen auf der Tagesordnung der Sitzung der Wiener Landesregierung in dieser Woche. Für die große Wohnungsverbesserung wurde auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN ein Darlehensvolumen von 13,8 Millionen Schilling für den Einbau von Aufzügen in 23 Wohnhäusern genehmigt. #

Der nachträgliche Aufzugseinbau in Althäuser bildet eine wichtige Voraussetzung dafür, daß vor allem auch ältere Menschen in diesen Wohnungen und damit in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Die Förderungsaktion zum Ausbau von Dachgeschoßwohnungen, der im Rahmen der Revitalisierung ebenfalls große Bedeutung zukommt, wird fortgesetzt. Für den Ausbau von Dachgeschoßwohnungen wurden nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse in der Höhe von 2,8 Millionen bewilligt.

Im Rahmen der Althausmilliarde standen Zuschußleistungen zu Instandsetzungsdarlehen in der Gesamthöhe von 31,3 Millionen Schilling auf der Tagesordnung.

Ferner genehmigte die Landesregierung im Rahmen der Wohnbauförderung Nachförderung und Aufstockungen für Wohnbauvorhaben in der Höhe von 20,7 Millionen. (Schluß) ger/jh

NNNN

Einsatzgruppe der MA 32 fuhr 37 mal um den Äquator (1)  
Utl.: Service für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage  
=++++

7 #Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Eineinhalb Millionen Kilometer - rund 37 mal um den Äquator - sind sie in den vergangenen zehn Jahren gefahren: die Werkmeister und Spezialmonteure der Einsatzgruppe der Magistratsabteilung 32, die für die Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaftseinrichtungen der Stadt Wien zuständig ist. In 12-Stunden-Schichten sind sie in kleinen Service-Autos mit Funkeinrichtung rund um die Uhr unterwegs, um in 60 städtischen Krankenhäusern, Häusern der Begegnung, Schulen, Turnhallen und Märkten Heizungskessel, Umformerstationen und Kälteanlagen zu kontrollieren und zu warten. Mit dem Erfolg, daß in den vergangenen zehn Jahren an diesen Einrichtungen kein nennenswerter Schaden aufgetreten ist. Bautenstadtrat Roman RAUTNER nahm Mittwoch vormittag an der Servicefahrt teil, bei der der eineinhalbmillionste Kilometer zurückgelegt wurde.#

Zwtl.: Telealarmsystem ermöglicht schnelle Störungsbehebung

In diesen 60 städtischen Gebäuden darf es bei den vollautomatisierten Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage zu keinen länger dauernden Störungen kommen, da es sich zum Beispiel um Klimaanlage für Operationssäle, Heizkesselanlagen in Klein- und Mittelspitälern und Schulen oder Großkälteanlagen in Markthallen handelt. Diese Anlagen sind daher mit einer Telealarmeinrichtung ausgestattet, die jeweils vier Störungsfälle registrieren kann. Tritt eine Störung auf, fällt also eine Pumpe oder ein Brenner aus, wird ein Ventil undicht oder steigt die Temperatur in einer Kälteanlage, wählt die automatische Meldeeinheit über das öffentliche Telefonnetz die Einsatzzentrale an und gibt den - vorher auf Tonband gesprochenen - Störungsfall im Klartext durch. (Forts.)  
sc/gg

NNNN

Einsatzgruppe der MA 32 fuhr 37mal um den Äquator (2)

=++++

8 Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Ist das Telefon in der Zentrale gerade blockiert, kann der Anwählversuch bis zu zwanzigmal wiederholt werden. In der Zentrale wird die Störmeldung auf Tonband aufgenommen; außerdem wird sie auf einer Schalttafel mit einer Alarmlampe angezeigt.

Die Zentrale nimmt nun über Funk Kontakt mit dem fahrenden Servicemonteur auf und dirigiert ihn zur Störungsstelle. Das Alarmsystem funktioniert auch in der Nacht, wenn die Einsatzzentrale nicht besetzt ist. Die Monteure haben immer einen Tonrufempfänger - in Wien liebevoll "Piepserl" genannt - bei sich, der ein Tonsignal abgibt. Der Monteur ruft daraufhin vom nächstgelegenen Telefon die Zentrale an und kann die auf Band aufgezeichnete Störungsmeldung abhören.

Übrigens betreuen die acht Servicetechniker der Einsatzgruppe nicht nur die Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage der besonders "heiklen" Gebäude der Stadt Wien. Sie werden auch zu Hilfe gerufen, wenn in einem anderen der rund 1.350 städtischen Gebäude ein entsprechender Störfall auftritt. Und sie beheben auch Störungen in der Lüftungsanlage der U-Bahn.

Nach Möglichkeit werden die Störungen sofort behoben. Bei größeren Ausfällen werden der leitende Inspektionswerkmeister oder der zuständige Ingenieur einberufen, die dann weiterreichende Entscheidungen zu treffen haben, damit die Anlagen so bald wie möglich wieder voll funktionsfähig sind.

Zwtl.: Einsatz der Meßgruppe senkt Energieverbrauch

Der Einsatzgruppe der MA 32 gehört auch eine Kesselreinigungstruppe und eine Spezialgruppe an, die die Klimaanlage des Rechenzentrums der Stadt Wien betreut. Eine eigene Meßgruppe führt seit 1980 in den Gebäuden der Stadt Wien Energieeinsparungs- und Wirtschaftlichkeitsmessungen durch. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, war die Tätigkeit dieser Gruppe sehr erfolgreich. Durch die regelmäßigen Überprüfungen der städtischen Heizungsanlagen konnte seither der Energieverbrauch um etwa sieben Prozent gesenkt werden. (Schluß) sc/gg

## Fotoausstellung im Otto-Wagner-Pavillon

=++++

9 #Wien, 3.8. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt im Otto-Wagner-Pavillon auf dem Karlsplatz bis 30. Oktober die Ausstellung "Walter Zednicek fotografiert Architektur von Otto Wagner". Das Museum setzt damit die Ausstellungsserie fort, die sich mit dem Werk des großen Architekten beschäftigt: in 35 ausgewählten Fotografien präsentiert Walter Zednicek das Ergebnis seiner Auseinandersetzung mit Otto Wagner.#

Durch sorgsam gewählte Ausschnitte werden die Bilder sowohl der überragenden Ingenieurleistung als auch der spezifischen Ästhetik der Architektur Wagners gerecht. Der optische Reiz der Bilder wird meist durch warme Brauntöne erhöht. Die Bilder erinnern damit an die alten Fotos der Jahrhundertwende, sind jedoch gleichzeitig eigenständige, moderne Kunstwerke. Wie bei Grafikzyklen ediert Walter Zednicek die Fotografien in kleinen nummerierten Auflagen.

Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 14 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonn- und Feiertag von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. Das Falblatt zur Ausstellung kostet 30 Schilling, das Plakat 25 Schilling. (Schluß) gab/gg

NNNN